

Kleinere Mitteilungen.

Vom grauen Fliegenschnäpper. Ich möchte zu der Ausführung des Herrn Oberförsters Schuster in No. 9 des vorigen Jahrganges hinzufügen, daß ich dieselbe Beobachtung, die jener an den Rotschwänzchen gemacht hat, nämlich, daß sie ihre Jungen mit Johannisbeeren füttern, auch bei dem gemeinen grauen Fliegenschnäpper gemacht habe.

Lüneburg, 19. Sept. 1920.

Bruno zu Zeddelof.

Beobachtung in einem Schwarzamselnest. In einem Schwarzamselnest außerhalb der Stadt fand ich am 11. Juni 1919 drei Eier, ein noch fast nacktes Junges und eine schon gut befiederte Drossel (mit rötlichem Gefieder) — alles in ein und demselben Nest — vor. Leider habe ich die Eier nicht näher hinsichtlich ihrer Beschaffenheit untersucht. Eine stichhaltige Erklärung für diese höchst ungleichen Brutverhältnisse vermag ich nicht zu geben.

B. Quantz.

Zur Beerennahrung unserer Singvögel. — „Klaus Hahn“ oder „Klaas Hahn“. Zu den Ausführungen des Herrn Oberförsters L. Schuster in Nummer 9 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift bezüglich der Beerennahrung unserer Singvögel möchte ich bemerken, daß der Traubenholunder, wenigstens hier in Ostpreußen, als Lockspeise in den Dohnen keine Beachtung findet.

Dann sei mir noch eine Bemerkung zu dem Artikel in Nummer 8 von Dr. R. Neubaur über den Namen „Klaus Hahn“ oder „Klaas Hahn“, den Herr Dr. Neubaur als in Mecklenburg gebräuchlichen Namen für die Eisente bezeichnet, gestattet.

In Mecklenburg sagt man scherzweise von einer nicht näher zu bestimmenden Gegend „Klaashahnenurt“ und verbindet damit den Nebenbegriff des Oeden und Entlegenen. Den Namen „Klaas Hahn“ dürfte die Eisente sich also wohl nur deshalb erworben haben, weil sie in einer der Bevölkerung Mecklenburgs unbekanntem öden Gegend beheimatet ist.

Sandning.

O. Sardrey.

Vom Kleinspecht. Am 17. Mai ds. Js. in der Umgebung der „Pfungst-Burg“ bei Potsdam reitend, wurde ich auf einen weithin schallenden schnarrenden Ton aufmerksam, den ich mir der eigentümlichen Klangfarbe wegen zunächst nicht zu deuten vermochte. Näher reitend,

entdeckte ich auf der etwa einen halben Meter im Durchmesser haltenden goldenen Kugel, welche den Turm der sogenannten „Russischen Kapelle“ krönt, einen Buntspecht bei der bekannten schnurrenden Balztätigkeit. Durch das Trommeln auf der hohlen, dünnwandigen Kugel wurden helle Errrrr-Töne von metallischem Klang und gewaltiger Stärke erzeugt. Um so auffallender wirkte es, als sich der Vogel beim Abfliegen als Kleinspecht entpuppte. — Daß ein Specht sich einen derartigen Resonanzboden erkor, mag noch nicht oft vorgekommen sein.

Potsdam, 18. Mai 1921.

von Viereck, Oberst.

Zur Verbreitung des Girlitzes in Niedersachsen. In Nummer 6 der „Ornithologischen Monatsschrift“ spricht Herr Brinkmann-Hildesheim die Vermutung aus, daß der Girlitz die Nordgrenze seines Verbreitungsbezirkes im Jahre 1914 wohl schon überschritten habe. Die Vermutung trifft zu. *Serinus hortulanus* ist von meinem in Nienburg a. W. tätigen vogelkundigen Freunde, Herrn Lehrer Räbe, in diesem Jahre mehrfach in Gärten, Anlagen gehört und gesehen worden. In Hannover hat sich der Vogel sehr ausgebreitet; kürzlich beobachtete ich einen Girlitz, der vom Telegraphendraht über den vierstöckigen Häusern einer Straße sein Liedchen schnurrte.

Eilvese.

H. W. Ottens.

Von der Singdrossel. Als typischen Fall für die in den letzten Jahren vollzogene völlige „Domestizierung“ der Singdrossel (*Turdus musicus*) als Gartenvogel möchte ich das Brüten eines solchen Paares an einer Baubude unter dem Dachvorsprunge auf einem Dielenbrette für Göttingen im Sommer 1919 hiermit verzeichnen. Am 10. Juni beringte ich die Jungen im Nest, die am 13. Juni ausflogen. Im September desselben Jahres schoß Architekt Hannig hierselbst versehentlich eines davon, etwa zehn Minuten Wegs vom Brutplatz entfernt, in seinem Garten. Der junge Vogel war in den drei Monaten demnach noch nicht weiter fortgewandert.

Göttingen.

B. Quantz.

Inhalt: F. Tischler: Zur Vogelwelt des Kinkeimer Sees. (II. Nachtrag.) — Kleinere Mitteilungen: Vom grauen Fliegenschnäpper. Beobachtung in einem Schwarzamselnest. Zur Beerennahrung unserer Singvögel. — „Klaus Hahn“ oder „Klaas Hahn“. Vom Kleinspecht. Zur Verbreitung des Girlitzes in Niedersachsen. Von der Singdrossel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): zu Zeddelof Bruno, Quantz B., Sardrey O., Viereck Hans von, Ottens H.W.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 142-143](#)